

Zusammen einander erinnern

Da sitzen acht Leute in einem Raum. Um eine alte schwere Holztafel. Auf dem Tisch mit der grünen Tischdecke: Außer den vollen und leer werdenden Kaffeetassen und Kannen, dem Zuckergebäck, das Krümel hinterlässt, Blöcke, die vollgeschrieben werden, Bücher, abgegriffene, aufgeschlagene Kalender. Einer tippt auf dem Computer, einer nagt am Bleistift. Mit Augen, die nachsinnend zur Decke starren. „In welcher Sprache soll das stattfinden?“, will eine wissen. Das Fenster ist offen. Nachmittagssonne fällt ins Zimmer und mit ihr lauter Lärm aus den Istanbuler Gässchen. Auch er fällt ins Zimmer. „Englisch“. Man ist sich einig.

Diese hier beschriebene Szene ereignete sich Anfang September. Da saßen Vertreter der drei deutschsprachigen Gemeinden – evangelisch, katholisch und österreichisch! – im Besprechungszimmer der Kreuzkirche zusammen. Auch ich – im



*Vikar Benjamin Braitmaier (re.)
mit Superior Alexander Jernej CM und Gerda Willam*

Moment als evangelischer Vikar aus Deutschland katholischer Praktikant im österreichischen St. Georg – durfte dabei sein. Und die Frage, in der man sich einig war: Dass das Thema, das man in den nächsten Monaten gemeinsam behandeln wolle, der Reformation gewidmet ist – die ja demnächst ihr 500-jähriges Jubiläum feiert. Und auch wie man dieses Thema aufgreifen wolle: Mit Podium und Vorträgen. Aber vor allem ökumenisch. Denn Reformation sei kein Thema der Evangelischen allein, für die ganze Kirche gilt, auch darin war man sich einig: *ecclesia semper reformanda!*

Dies freut mich ganz besonders: dass das anstehende Reformationsjubiläum zum gemeinsamen Nachdenken anregt und die verschiedenen christlichen Kirchen an einen Tisch bringt. Sicherlich, wir sind hier in Istanbul. Ökumene kann hier nicht bloße Fassadenfarbe sein, man braucht einander, man tut einander gut. Aber die erlebte Gesprächssituation zeigt mehr, als bloße Notwendigkeit: Einen starken Willen nämlich, zusammenzuarbeiten um gemeinsam deutlich zu machen, um was es den Kirchen geht! Deshalb soll die Sprache beim Podium auch Englisch sein, damit mehr als nur die deutschsprachigen Konfessionen zu Wort kommen können, und dass mehr als nur die deutschsprachigen Istanbuler zu Hörer werden können.

Dann, wenn gemeinsam versucht wird, zu formulieren: Was Reformation heute bedeutet, möglicherweise das: Mehr **zusammen einander erinnern!**

Benjamin Braitmaier